

KUNST-HAND-FEST VIER TAGE WAREN GÄRTEN UND ATELIERS GEÖFFNET

Barnitzer Kunst-Spezialitäten

Sechs Dorfbewohner lockten mit Ausstellungen, Lesung, Filmabend und Konzerten in die ländliche Idylle.

Jens Peter Meier
Barnitz

Über die sonst so stillen Straßen von Barnitz strömten in den vergangenen Tagen zahlreiche Besucher. Sie erfreuten sich an der landschaftlichen Schönheit des Dorfs, vor allem aber an einem geballten Angebot an Kunst.

Zum Kunst-Hand-Fest hatten die sechs dort lebenden Künstler eingeladen und öffneten vier Tage lang ihre Ateliers oder präsentierten die Arbeiten im Freien. 16 Gastkünstler aus ganz Deutschland machten ebenfalls mit.

Bildhauer Thomas Helbing (49) lobte den Sachverstand des Publikums: „Sie sind sehr interessiert an zeitgenössischer Kunst und setzen sich intensiv damit auseinander. Das hat hier absolut kein Event-Charakter“, sagte Helbing von der Barnitzer Künstlergemeinschaft, die ihrerseits keine Berührungängste im Hinblick auf Kunsthandwerk hat. Helbing: „Kunst ist doch, wenn etwas gut gemacht ist.“

In seinem Atelier wurde das Fest mit einer Lesung eröffnet. Texte von Egon Erwin Kisch waren zu hören. Mehr als 70 Besucher waren da. Helbing: „Es war ein toller Abend.“

Am Tag darauf begeisterten die „Revelers“ aus Reinfeld mit ihren A-cappella-Arrangements. Im Anschluss sammelten sie Geld für Fräcke, denn ihr Wunsch ist es, im Look der Comedian Harmonists aufzutreten.

Der gemütliche Kaffeegarten von Uwe Kollschegg lud bei herrlichem Wetter an den



Installationen von Bine Raudonat (Mitte), Wildholzmöbel von Matthias Neyer (l.) und kupferne Vogelobjekte von Reinhard Ose waren im Garten von Ute Elisabeth Herwig ausgestellt.

FOTOS: MEIER

vier Tagen zum Verweilen ein. Der Auftritt des Quedlinburger Oratorien-Chors war eine nette Überraschung. Unter der Leitung von Gottfried Biller (57) gaben die Sänger im Garten ein Ständchen.

Ute Elisabeth, die auch zum Kurzfilmabend lud, präsentierte in ihrem Gartengleich drei Künstler. Matthias Neyer aus Treuholz stellte seine Wildholzmöbel vor. „Ich hole das Material aus den Knicks“, sagt der hauptberufliche Ergotherapeut, „die Bauern freuen sich über die Hilfe bei der Pflege.“ Aus Eschen, Traubenkirschen, Haseln und Weiden macht er seine Möbel. Neyer: „Wenn das Holz grün ist, lässt es sich gut biegen.“

Bälle haben Bine Raudonat

zur Installation „hoch-Zeit“ inspiriert. „Sie symbolisiert die Verbindung zwischen Himmel und Erde“, sagt die Künstlerin, die auch von der Begeisterung der Besucher fasziniert war.

Metallgestalter Reinhard Ose aus Bremen zeigte seine Vogelobjekte aus Kupfer: „Das ist sehr gut gemacht hier, eine tolle Location und ein sehr interessantes Publikum.“ Dazu gehörten auch Mathias Liebich aus Meddewade mit seiner Familie. Mit von der Partie waren seine Kinder Nico (6) und Nina (9) sowie Großvater Hans-Joachim Liebich (71), der aus Köln zu Besuch war. Matthias Liebich: „Eine schöne Idee. Die haben sich ordentlich ins Zeug gelegt.“



Nico (6) und Nina (9) bewundern zusammen mit ihrem aus Köln angereisten Großvater Hans-Joachim Liebich (71) den rostigen Elefanten vor dem Saal des Künstlers Uwe Kollschegg.